

Die formell-genetische Wechselbeziehung der beiden Wörter Jahweh und Jahu.

Von Ed. König.

Bei den neueren Arbeiten, die sich mit der Frage des formell-grammatischen Verhältnisses der beiden Namensformen יהוה und יהי beschäftigt haben und unter denen die in dieser Zeitschrift (Jahrgang 1883f) veröffentlichten Ausführungen Franz Dietrich's die bedeutendste Stelle einnehmen, ist man zu der Ansicht gelangt, dass *Jahwe* zu Grunde liege, dass dessen vocalischer Auslaut beim Gebrauch des Gottesnamens zum Theil auch verklungen sei, und dass *Jahw* sich zu *Jahu* umgelautet habe, weil die überhaupt vocalähnlichen Semivocale *u-w* und *i-j* sich im Hebräischen nicht vokallos im Silbenanfange am Wortende erhalten haben. So habe ich in meinen Vorlesungen z. B. mit Olshausen (Lehrbuch § 277 a), nach welchem יהוה „ursprünglich יהוה gelautet haben muss“ und „יהי eine regelmässige Umwandlung von יהי ist“, ferner mit Stade (Lehrbuch § 133, 3: „יהי, verkürzt aus יהוה“) und auch mit de Lagarde¹⁾ die Sache

¹⁾ de Lagarde, Übersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina (1889) erwähnt zuerst nur die Gleichungen „יהוה = 'Ιαβέ“ (S. 44, 4) und „'Ιαουα = 'Ιαουέ des Epiphanius und des Clemens“ (S. 137, 15), bespricht dann aber ausführlich die Herkunft des יהוה vom Hiqtıl des Verbum יהוה (S. 137, 16 ff.), hielt also יהוה für ursprünglicher gegenüber יהי und leitete jedenfalls ersteres nicht von letzterem ab. — Barth, Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen (1889) erwähnt bei der Besprechung der mit ' abgeleiteten Nomina (S. 226 ff.) den Namen יהוה nicht.